

# W. A. MOZART BASTIEN UND BASTIENNE KV 50

## Singspiel in einem Akt

Neueinstudierung nach einer Inszenierung und in der Textbearbeitung von Eike Gramss  
für das Teatro Dom Pedro in Macao (Gastspiel des Mozart-Opern Institutes 2013)

Eine Veranstaltung des  
Institutes für Mozart Interpretation (Schwerpunkt Musiktheater)

Donnerstag, 23.6.2016

Samstag, 25.6.2016

Montag, 27.6. 2016

Dienstag, 28.6.2016

jeweils 20.00 Uhr

Heckentheater im Mirabellgarten

(bei Schlechtwetter: Großes Studio, Universität Mozarteum, Mirabellplatz 1)

**Oberbank**  
3 Banken Gruppe

**NÜRNBERGER**  
Versicherung AG Österreich



**SCHAEFFLER**



Schaeffler Holding GmbH & Co. KG  
91074 Herzogenaurach

## Mitwirkende

Bastienne	Laura Incko, <i>Sopran</i> (27./28.6.) (Gesangsklasse Christoph Strehl) Simone Waldhart, <i>Sopran</i> (23./25.6.) (Gesangsklasse Elisabeth Wilke)
Bastien	Paulina Schulenburg, <i>Mezzosopran</i> (23./25.6.) Melissa Zgouridi, <i>Mezzosopran</i> (27./28.6.) (Gesangsklasse Michèle Crider)
Colas	Johannes Gruber, <i>Bassbariton</i> (23./25.6.) Ozan Saygi, <i>Bassbariton</i> (27./28.6.) (Gesangsklasse Elisabeth Wilke)
1. Violine	Esther Gutiérrez Redono (23./27.6.) Elia Antúnez (25./28.6.)
2. Violine	Marta Piro
Viola	Dusan Markovic (23./25./27.6.) Sandra Garcia Hwung (28.6.)
Violoncello	Enrico Corli
Musikalische und künstlerische Leitung	Josef Wallnig
Technische Leitung	Andreas Greiml, Thomas Hofmüller
Bühnen- und Beleuchtungstechnik	Alexander Lähm Anna Ramsauer Jan Fredrich Michael Becke Elena Wagner Georg Götz

## Zur Aufführung

Im Alter von zwölf Jahren vertonte Mozart „Bastien und Bastienne“ für seinen Gönner, den berühmten Heilmagnetiseur Dr. Franz Anton Mesmer in Wien. Bastienne erkundigt sich bei dem Dorfwahrsager Colas, was sie tun solle, weil eine „große Dame aus der Stadt“ ihr Bastien abspenstig zu machen versuche. Colas rät, sich zum Schein ebenso leichtsinnig wie Bastien zu verhalten und zu tun, als wäre er ihr gleichgültig. Bastienne will diesen Vorschlag beherzigen und versteckt sich. Kurz darauf trifft Bastien auf den Zauberer und teilt ihm mit, dass er sich entschlossen habe, Bastienne endlich zur Frau zu nehmen. Colas behauptet, dies sei zu spät, denn Bastienne hätte sich inzwischen mit einem jungen und großzügigen Freier angefreundet. Als Bastienne das nicht glauben will, zieht Colas sein Zauberbuch hervor und prophezeit, dass Bastienne zurückkommen werde. Bastienne erscheint, heuchelt aber Gleichgültigkeit und weist ihren Geliebten zurück. Bastien ist vor Eifersucht außer sich und droht, sich das Leben zu nehmen. Zuerst kann auch das Bastienne nicht rühren, aber bald lenkt sie ein und umarmt zärtlich ihren Bastien. Beide rühmen Colas, den Zauberer, der sie wieder zusammengeführt hat.

Im April 2013 fragte die Leitung des Internationalen Musikfestivals Macao an, ob das Mozart-Opern Institut bereit wäre, im Oktober desselben Jahres im ältesten Opernhaus westlicher Prägung, dem Teatro Dom Pedro in Macao, „Bastien und Bastienne“ aufzuführen, in einer Produktion, in der das Bühnenbild, aber auch das Orchester vom Mozarteum gestellt werden sollte. Wir nahmen die Einladung an – und tauchten ein in eine unglaubliche Welt der Spielsalons und des Glückspiels. Nur das kleine Teatro Dom Pedro mutete wie aus anderen Zeiten an. Wie war es zu dieser Einladung gekommen? Der Vizekulturminister von Macao hatte sich für das Festival eine Aufführung von Mozarts Singspiel gewünscht (es gab englisch-portugiesische und chinesische Übertitel), und hatte angeordnet, vorerst bei jener Institution anzufragen, von der man erwarten müsste, durfte und sollte, dass sie so eine ehrenhafte Einladung auch künstlerisch befriedigend zu lösen im Stande wäre ... Wir zehren heute noch von diesem Erfolg, die heutigen Sängerinnen und Sänger nehmen die damalige Inszenierung als roten Faden, die Reduktion des Orchesters auf Streichquartett entspricht auch Aufführungstraditionen des 18. Jahrhunderts und zeichnet die zauberhafte Musik Mozarts mit kammermusikalischen Pinselstrichen nach.

*Josef Wallnig*

#### Laura Verena Incko – Bastienne

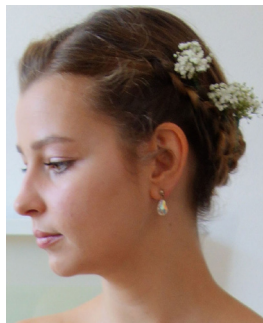


Erste Erfahrungen im Bereich des Gesangs sammelte die Münchner Sopranistin bei den Münchner Chormädchen sowie in der bayerischen Singakademie. Sie studierte Gesang zunächst bei Agnes Habereeder-Kottler am Leopold-Mozart-Zentrum Augsburg. Seit Herbst 2014 setzt sie ihr Gesangsstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Cristoph Strehl fort.

2011 wirkte sie bei den Isny Opernfestspielen in Janáček's „Das schlaue Fuchslein“ und in Gounods „Romeo et Juliette“ mit. Beim Richard-Strauss-Wettbewerb 2015 wurde sie mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Weitere Engagements führen sie zum Musikfest Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Bachakademie. Sie ist

Mitglied der Liedklasse von Helmut Deutsch sowie Stipendiatin des Richard Wagner Verbands. Im März 2016 debütierte sie in der Titelpartie in Franz Schuberts Oper „Sakontala“ zusammen mit dem Bangkok Symphony Orchestra in Bangkok. Diesen Sommer wird sie als Bastienne in Mozarts „Bastien und Bastienne“ in Salzburg sowie bei einem Lieder- und Arienabend in der Würzburger Residenz zusammen mit dem Pianisten Kilian Sprau und als Amor in Glucks „Orfeo ed Euridice“ in der Kölner Philharmonie zu erleben sein. Meisterkurse bei Frieder Bernius, Janice Dixon und Dominik Wortig beeinflussten zusätzlich ihren musikalischen Werdegang.

#### Simone Waldhart – Bastienne

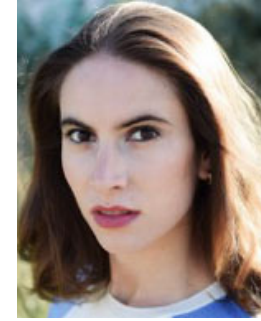


Simone Waldhart, geboren in Rum/Tirol, begann 2008 mit dem Gesangsstudium am Innsbrucker Konservatorium. Sie war vier Mal Preisträgerin beim Österreichischen Jugendwettbewerb „Prima La Musica“, 2010 gewann sie als jüngste Preisträgerin beim Internationalen Wettbewerb der Kammeroper Schloss Rheinsberg eine Partie in Paul Linckes Operette „Frau Luna“ und debütierte damit im Staatstheater Braunschweig.

Seit 2010 studiert sie Gesang bei Elisabeth Wilke an der Universität Mozarteum Salzburg. Sie ist Mitglied des Salzburger Bachchors, der Zürcher Singakademie und des Philharmonia Chores Wien, sang unter Dirigenten wie Ivor Bolton, Marc Minkowski, Manfred

Honeck und Daniel Barenboim und wirkte bei zahlreichen Produktionen der Salzburger Festspiele mit. 2011 debütierte sie als Susanna in Mozarts „Le nozze di Figaro“ in einer Produktion im Uniqa Tower in Wien. 2013 sang sie die Gretel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“ im Rahmen eines Kulturprojektes des Landes Tirol. 2015 debütierte sie im Stadttheater Landsberg als Bastienne in Mozarts „Bastien und Bastienne“, weiters sang sie in Italien die Cabri in Mozarts „La Betulia liberata“ und trat in der Rolle der Virtù in Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ in einer Produktion des Mozarteums auf. Sie besuchte Meisterkurse u. a. bei Brigitte Fassbaender, Juliane Banse, Jobst Schneiderat, Elizabeth Bachman und Kathryn Wright. Seit Herbst 2015 ist sie in der Liedklasse von Helmut Deutsch.

#### Paulina Schulenburg – Bastien



Paulina Schulenburg absolvierte ihr Gesangsstudium an der Folkwang Universität der Künste in Essen und an der Universität Mozarteum Salzburg. 2013 debütierte die gebürtige Rheinländerin am Theater Hagen als Tisbe in der als Familienkonzert bearbeiteten Fassung von Rossinis Oper „La Cenerentola“. Gastauftritte führten sie an die Oper Dortmund, wo sie 2014 u. a. die Rolle der Carmen der Jugendoper „Außer Kontrolle – Carmen“, beruhend auf G. Bizets „Carmen“, sang.

Seit Oktober 2014 ist sie Mitglied des Mozart-Opern Institutes der Universität Mozarteum Salzburg und ist in diesem Rahmen immer wieder als „Bastien“ in Mozarts „Bastien und Bastienne“ zu sehen. In der Spielzeit 2015/16 sang sie an der Kammeroper Köln die Rolle des Hänsel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Im September 2016 wird die junge Mezzosopranistin ihr erstes Festengagement als Solistin am Landestheater Schleswig-Holstein antreten.

#### Melissa Zgouridi – Bastien



Die brasilianisch-amerikanische Mezzosopranistin Melissa Zgouridi wurde 1992 in Kalifornien, USA, geboren. Sie ist Masterstudentin an der Universität Mozarteum Salzburg, studiert in der Gesangsklasse von Michèle Crider sowie in der Liedklasse von Thérèse Lindquist und ist Mitglied des Mozart-Opern Institutes. Sie studierte an der Eastman School of Music in Rochester (USA), wo sie 2015 das Bachelorstudium bei Robert McIver abschloss. Zu ihrem Opernrepertoire gehören unter anderem Augusta Tabor in „The Ballad of Baby Doe“ von Douglas Moore, Dame Quickly in Verdis „Falstaff“, Mère Jeanne in Poulencs „Dialogues des Carmélites“ und Amastre in Händels Oper „Serse“. Zudem sang sie Solopartien in Bachs Kantaten BWV 76 und 205, Haydns „Paukenmesse“, Vivaldis „Magnificat“, Bernsteins „Chichester Psalms“ und Mahlers 2. Symphonie „Auferstehungssymphonie“.

Sie gewann zahlreiche Preise, unter anderem das Fulbright Stipendium 2015/16, den 1. Preis und Lynne Clarke Gesangspreis beim Friends of Eastman Opera Gesangswettbewerb 2014 (USA), den 2. Preis beim Shirley Winston Rabb National Gesangsstipendium Wettbewerb (USA) und den Nachwuchspreis beim Internationaler Lions Gesangswettbewerb der Festspiele Immling (Deutschland).

## Johannes Gruber – Colas



Der bei München aufgewachsene Bariton studierte nach einem Schulmusikstudium in München Gesang an der Universität Mozarteum Salzburg bei Mario Diaz und bei Andreas Macco. Kurse u. a. bei Rudolph Piernay und Breda Zakotnik runden seine Ausbildung ab. Er besucht die Liedklasse von Helmut Deutsch. Im süddeutschen/österreichischen Raum begeistert er regelmäßig mit Liederabenden. Schumanns Liederkreis op. 39 gehört ebenso zu seinem Repertoire, wie Vaughan Williams „Songs of Travel“ und zahlreiche Mozart-, Schubert-, Brahms-, Wolf- und Strauss-Lieder.

Johannes Gruber ist gefragter Solist für geistliche Werke wie G. F. Händels „Dettinger Te Deum“ und Messen von Mozart, Haydn, Schubert und John Rutter. Neben der Johannes- und Matthäus-Passion und zahlreichen Kantaten von J. S. Bach zählen auch die Requiem-Kompositionen von Mozart und Durufé zu seinem Repertoire.

Sein Operndebüt gab der Bariton im Sommer 2012 als Dandini in Rossinis „La Cenerentola“ in einer Produktion der Opera Incognita München. Es folgten weitere Opernproduktionen als Figaro in Mozarts „Le nozze di Figaro“, als Colline in Puccinis „La Bohème“ und als Jimmy in Weills „Mahagonny, das Songspiel“. In Mozarts „La clemenza di Tito“ verkörperte er den Publio. In der Rolle des Zauberers Colas stand er bereits mehrfach auf der Bühne.

## Ozan Saygi – Colas



Der türkische Bassbariton Ozan Saygi besuchte in Izmir das Musikgymnasium und begann dort sein Cello-Studium. Seine gesangliche Ausbildung begann er 2010 in der Istanbul State Opera mit Mezzosopranistin Lynn Trepel Caglar. Das Stipendium des Österreichischen Kulturinstitutes ermöglichte ihm ein Studium an der Universität Mozarteum Salzburg. Seit Oktober 2013 studiert er dort bei Elisabeth Wilke.

Erste Konzerterfahrungen sammelte er 2004 im Izmir Ataturk Culture Center in der Türkei. Die rege Bühnentätigkeit von Ozan Saygi führte ihn unter anderem zum Glensheen Opera Festival nach Minnesota, USA, wo er die Rolle des Belcore in Donizettis „L'elisir d'amore“ sang. Er wirkte bereits in verschiedenen Opernproduktionen in Istanbul mit, darunter als Aeneas in „Dido and Aeneas“ von H. Purcell, als Figaro in Mozarts „Le nozze di Figaro“, als Commendatore in „Don Giovanni“, als Christoph in A. Lortzings „Die Opernprobe“ und als Achior in Mozarts „La Betulia liberata“. Zudem war er Teilnehmer der Internationalen Sommerakademie Mozarteum 2012 bei Siegfried Jerusalem.

## Josef Wallnig



Der 1946 in Salzburg geborene Dirigent Josef Wallnig absolvierte sein Studium an der damaligen Akademie Mozarteum (Klavier, Komposition), später an der Hochschule für Musik (Dirigieren bei Hans Swarowsky), Dirigierperfektionskurs bei Franco Ferrara in Rom. Er war langjähriger Assistent von Karl Böhm bei den Salzburger Festspielen, Korrepetitor an der Wiener Staatsoper sowie Kapellmeister an Opernhäusern in Deutschland und in Salzburg.

Josef Wallnig war von 1980 bis 2014 ordentlicher Professor für Operninterpretation an der Universität Mozarteum Salzburg, darüber hinaus war er langjähriger Leiter der Abteilung für Musiktheater. Fünf Jahre hindurch war er Rektor-Stellvertreter. Er ist Gründer des Mozart-Opern Institutes an der Universität Mozarteum. 2008 wurde ihm das Ehrendoktorat der Hochschule für Musik in Vilnius/Litauen verliehen, seit 2010 ist er Träger des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse.

Dirigate und Meisterkurse führten ihn nach Deutschland, Italien, Litauen, Rumänien, in die USA, nach Sibirien, Korea, Japan, China und Ägypten. Weiters war er Juror namhafter Musikwettbewerbe (u.a. ARD Wettbewerb München und Mozart-Gesangswettbewerb Japan). Bei den Salzburger Festspielen 2006 war er Dirigent von Mozarts „Apollo und Hyacinthus“ und „Die Schuldigkeit des Ersten Gebots“. Josef Wallnig war darüberhinaus künstlerischer Leiter des „Ensembles 17“ und des „Ensembles Bellaria“ mit Konzerten in Österreich, Deutschland, Italien. CD- und DVD-Einspielungen.



**Rosita Magnus**  
(1917-2014)

### **Der Löwe im Heckentheater**

Und wieder werde ich gestört,  
mit der Ruhe ist es aus, in den Hecken das Theater  
hängt mir schon beim Hals heraus!  
Könnt ihr nicht woanders singen,  
warum ausgerechnet hier?  
Störend find ich die Gesänge,  
dieser Platz ist mein Revier.  
Schluß! – Jetzt werde ich euch fressen,  
dich, Bastienne, samt den Schafen  
wenn dann die Vorstellung entfällt,  
könnte ich in Ruhe schlafen.